

Amerikanische Hafenstadt und Rotes Kreuz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **50 (1942)**

Heft 37: **Armee-Sanitätsmaterial**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mut für alle Rechte kommt allen Völkern zu; Massregeln zu nehmen zu rechter Zeit, nur den verständigen. Wer bis auf die Not wartet, von dem geschieht alles leidenschaftlich, übereilt, übertrieben.

Johann von Müller.

Ein Kantinendetachment

des Amerikanischen Roten Kreuzes wurde zusammen mit einer Kolonne Rotkreuzfahrerinnen bei einer grossen Brandkatastrophe aufgeboten. Während die Rotkreuzfahrerinnen die Feuerwehrbrigaden mit der Evakuierung gefährdeter Menschen und mit dem Transport Verwundeter unterstützen, bereiten die freiwilligen Helferinnen der Kantinendetachements die Verpflegung für die Obdachlosen und für die ganze Rettungsmannschaft zu. Zahlreiche Kantinendetachements sind auch der Armee zugeteilt. (Französische Uebersetzung im Textteil.)

Amerikanische Hafenstadt und Rotes Kreuz

Hptm. Christeller legt in einer Artikelserie die militärischen Verpflichtungen des Schweiz. Roten Kreuzes und seine Beziehungen zum Frauenhilfsdienst dar. Er streift dabei die verschiedenen Kategorien des freiwilligen Hilfspersonals, deren Einteilung und Aufgaben. Ganz ähnlich sind auch die Hilfsdienste im Ausland organisiert, doch bringen Lage und Kriegshandlungen einer Reihe von Ländern Aufgaben, wie wir sie in der Schweiz nicht kennen. Wir versuchen heute, unseren Leserinnen die Arbeit der freiwilligen Helferinnen des Roten Kreuzes einer nordamerikanischen Hafenstadt zu skizzieren.

Ein Handelsschiff ist torpediert worden. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet und erreicht in einem Kutter die Hafenstadt. Dort werden die übermüdeten, mit Oel und Russ befleckten, teilweise verletzten Männer von einem Arzt und Rotkreuzschwestern in Empfang genommen und von Rotkreuzfahrerinnen in das grosse Rotkreuzasyl gebracht.

Hier haben inzwischen andere Frauengruppen die Duscherräume bereitgestellt, und in den Töpfen der grossen Küche dampft die Suppe. Eine freiwillige Helferin breitet neue Kleider nach Grössen über den langen Tisch des Schlafsaales aus, denn die Kleider der Schiffbrüchigen haben stark gelitten. Die Rotkreuzschwester prüft ein letztesmal die Vorbereitungen im Krankensaal. Alles ist bereit, wenn die Wagen der Rotkreuzfahrerinnen vor der Türe stehen und das Haus seine Gäste aufnimmt. Die Matrosen werden im Rotkreuzheim bleiben, bis sie wieder soweit hergestellt sind, dass sie ihre Arbeit aufnehmen können.

Auch schiffbrüchige Passagiere werden vom Roten Kreuz aufgenommen und betreut, bis sich ihnen eine neue Fahrgelegenheit bietet.

Diese Hilfe an die Schiffbrüchigen wirkt sich ausserordentlich segensreich aus; sie ist der ganzen amerikanischen Küste entlang organisiert und trägt viel dazu bei, dem Roten Kreuz grösste Achtung und Sympathie zu gewinnen.

Zu den Aufgaben einer amerikanischen Rotkreuzfahrerinnen, auf die sie sich neben dem Transport Verwundeter noch vorbereiten muss, gehört ausserdem: die Verkehrsregelung, die rasche Evakuierung von Spitalern, das Lenken von Armeelastwagen zur Entlastung des männlichen Personals usw. Ferner unterstützt sie die Ortswehrsantität, die aus Aerzten, Krankenschwestern, Hilffschwwestern, Samariterinnen, Kantinenarbeiterinnen und Arbeitern besteht.

Wie ist nun diese Ortswehrsantität in der Küstenstadt, von der wir sprechen, organisiert?

Erfolgt ein Luftangriff, ist die Ortswehrsantität dieser Küstenstadt innerhalb kürzester Zeit mobilisiert. Das Rotkreuzhauptquartier steht in direkter telephonischer Verbindung mit seinen zehn über die ganze Stadt verteilten Hilfsstationen. Zu jeder Hilfsstation gehören 23 Samariterposten; der Stadt stehen 8000 gut ausgebildete Samariterinnen für diese Samariterposten zur Verfügung. Diese Zahl wächst täglich an; denn rastlos organisiert das Rote Kreuz Ausbildungskurse. Sollte das Rotkreuzhauptquartier von Bomben getroffen werden, würde die Tätigkeit dadurch nicht unterbrochen. Bereits sind acht weitere Häuser in verschiedenen Stadtteilen als Hauptquartiere fertig eingerichtet, wo bei Bedarf der Betrieb sofort aufgenommen werden kann. Jeder Hilfsstation ist ein Trupp grösserer Kinder, Mitglieder des Jugendrotkreuzes, zugeteilt, die als Kurierdetachements zusammengefasst sind und Kurierdienste und verschiedene Aufgaben in den Entgasungsstationen übernehmen.

Auch die Kantinendetachements sind den verschiedenen Hilfsstellen zugeteilt; sie setzen sich aus ungefähr 1000 jungen Helferinnen des Roten Kreuzes zusammen. Diesen Detachements stehen genügend Kantineneinrichtungen zur Verfügung, um auf einmal 10'000 Personen zu speisen. Die Kantinen sollen Obdachlosen und Flüchtlingen dienen.

Ferner sind den Hilfsstationen Nähstuben angeschlossen, wo freiwillige Helferinnen die ganze Spitalwäsche für die Samariterposten und Notspitäler herstellen und Vorräte an Kleidern jeder Grösse für Schiffbrüchige, Obdachlose und Flüchtlinge vorbereiten.

Die Rotkreuzfahrerinnen endlich, von denen ebenfalls jeder Hilfsstation ein Detachment zugeteilt ist, werden zusammen mit Arbeiterdetachements die schwere Pflicht zu erfüllen haben, die Verwundeten

SCHWEIZER HEFTPFLASTER

SPARABLANC

DERMAPLAST (Schnellverband)

MIAPLAST (Seide)

MEDICAMENTÖSE PFLASTER

LABORATOIRES SAUTER S. A., GENÈVE

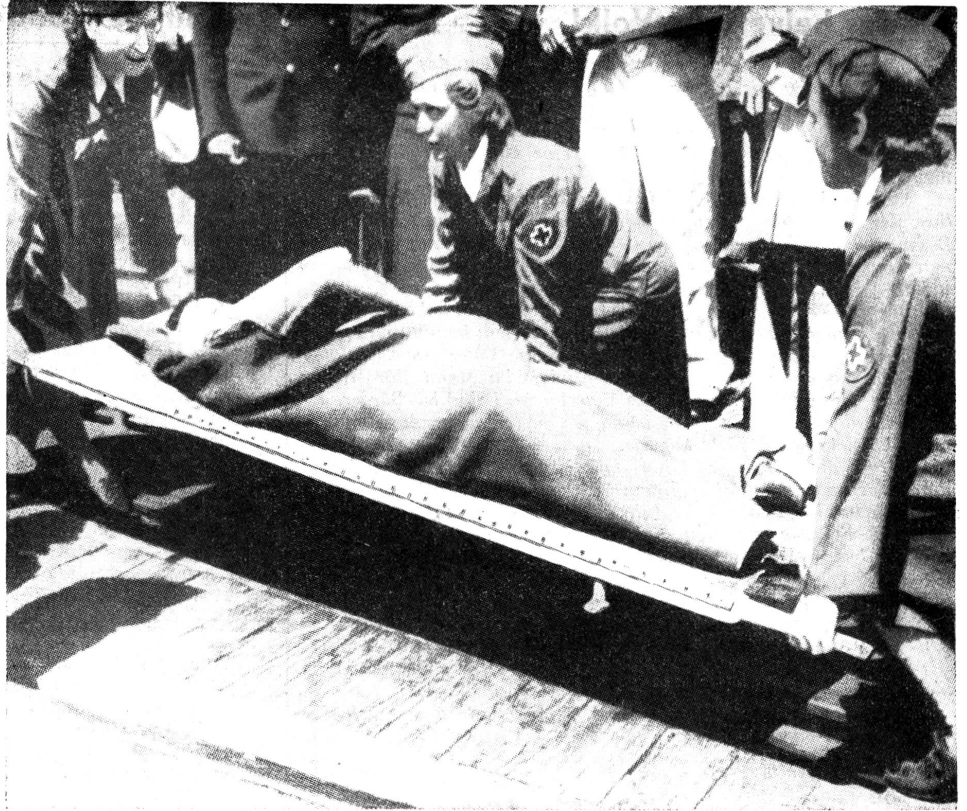
PERU-TÜLL

OLEO-TÜLL

X Tonnes Schiffsraum versenkt

Längst haben wir uns an die lakonischen Mitteilungen von Schiffsversenkungen gewöhnt. Die Augen gleiten über diese Zeilen hinweg und suchen aufsehenerregendere Kriegsnachrichten. Denken wir einmal an die ganze Tragödie, die dem nüchternen Berichte zugrunde liegt, dann erleben wir mit den Schiffbrüchigen Entsetzen, Not und hohen moralischen Mut, wir fühlen mit den vom Schicksal Begünstigteren das überbordende Glücksgefühl, von einem Rettungsboot aufgenommen, gerettet zu werden. Nass, frierend, mit dem Dürftigsten bekleidet... aber doch *lebend!* Nach und nach wird dieser oder jener fragen: «Was geschieht jetzt mit uns?» Und einer, wohl ein Matrose, der schon viele Versenkungen erlebt hat, wird antworten: «Das Rote Kreuz wird für uns sorgen.»

Unser Bild zeigt amerikanische Rotkreuzfahrerinnen, die verletzte Ueberlebende eines an der ostatlantischen Küste torpedierten Schiffes ausladen, um sie in ihren Ambulanzwagen in ein Spital des Roten Kreuzes zu bringen. (Französische Uebersetzung im Textteil.)



zu bergen und die Obdachlosen in die Kantinen zu führen. Einer jeden ist ein ganz bestimmtes, abgegrenztes Gebiet zugewiesen, für das sie verantwortlich ist. Kein Meter breit der Stadt wird bei einem Fliegerangriff unbewacht sein. In unzähligen Uebungen bereiten sich Rotkreuzfahrerinnen und Arbeiterdetachemente auf ihre Aufgabe vor.

Le travail des auxiliaires volontaires de la Croix-Rouge americaine

Depuis septembre 1939, les auxiliaires volontaires de la Croix-Rouge américaine ont confectionné 7'187'925 vêtements pour les victimes de la guerre en différents pays. Elles ont en outre préparé 32'932'772 pansements divers qui ont aussi été expédiés à l'étranger. Les ouvriers des comités travaillent en outre sans relâche à la confection de tricots de toutes sortes pour les soldats américains. Les hôpitaux de l'armée et de la marine ont reçu de leur côté 40 millions de pansements et de bandages.

Mission

M^{lle} Y. Hentsch, directrice du Bureau des Infirmières de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge, est partie pour les Etats-Unis et l'Amérique latine à la demande de l'Hon. Norman Davis, président du Conseil des Gouverneurs de la Ligue. Après un séjour à Washington auprès de la Croix-Rouge américaine, M^{lle} Hentsch visitera successive-

ment, pour traiter des questions intéressant l'organisation de leurs services d'infirmières, les Croix-Rouges des pays suivants: Pérou, Chili, Argentine, Uruguay, Brésil, Colombie, Vénézuéla, Panama, Mexique.

Les photographies de ces deux pages représentent:

1^o Mise sur pied d'un détachement de cantine et d'une colonne de conductrices de la Croix-Rouge à l'occasion d'un immense incendie.

Pendant que les conductrices de la Croix-Rouge secondent les brigades de pompiers dans l'évacuation des gens menacés et pour le transport des blessés, les aides volontaires des détachements de cantine préparent le repas des sinistrés et des équipes de secours. De nombreux détachements de cantine sont aussi incorporés à l'armée.

2^o Coulage de ... tonnes de jaugeage. Nous sommes habitués depuis longtemps aux communiqués laconiques au sujet de bateaux coulés. Nous parcourons ces lignes avec indifférence, cherchant de plus sensationnelles nouvelles des champs de bataille. Représentons-nous cependant tout le tragique caché sous ces simples lignes. Nous comprendrons alors toute l'épouvante des sinistrés, leur détresse, leur courage magnifique. Nous partagerons la joie débordante des quelques favorisés du sort qui ont trouvé abri dans un canot de sauvetage: trempés, transis, vêtus que du juste nécessaire... mais vivants! Mais bientôt, l'un ou l'autre va se poser la question: «et maintenant?» Alors un de leurs camarades, probablement un matelot ayant déjà fait naufrage plus d'une fois, répondra:

La Croix-Rouge prendra soin de nous!

Voici des conductrices de la Croix-Rouge américaine débarquant les survivants blessés d'un tel naufrage et les amenant ensuite, dans leurs voitures d'ambulance, à un hôpital de secours de la Croix-Rouge.

Ein Jahrhundert Kunst und Präzision

MONTRES ET CHRONOMÈTRES
ULYSSE NARDIN
FONDÉ EN 1846 **LE LOCLE**
8 GRANDS PRIX - 2169 PRIX D'OBSERVATOIRE